

Eine Anklageschrift gegen die schiitische Marja‘iyya (religiöse Autorität)

Lange Zeit spielte die schiitische Marja‘iyya die Rolle eines Rückhalts für das Volk gegenüber Unterdrückern, als „Scheich“, der den „Schah“ herausforderte. Diese Rolle zeigte sich mitunter zugleich als Kampf gegen innere Despotie und äußeren Kolonialismus. Die Häuser großer Rechtsgelehrter wurden sogar zu Zufluchtsorten für Aktivisten gegen die Unterdrückung des Schahs. So brachte die Fatwa von Mirza Hasan Shirazi zugleich Naser al-Din Schah und Großbritannien in Bedrängnis; Aqa Najafi brachte Zill al-Sultan in eine Zwangslage. Und 1979 suchten Aktivisten im Haus von Seyyed Kazem Shariatmadari Schutz vor den Repressionskräften des Schahs—doch auch dieses blieb nicht vor Angriffen der „Atash-be-Ekhtiyar“ loyaler Kräfte Seiner Majestät bewahrt; erstmals in der Geschichte wurde die Unverletzlichkeit des Hauses eines Marja‘ al-Taqlid gebrochen. Im islamischen Staat wurde die Unverletzlichkeit vieler Maraji‘ und ihrer Kreise ebenfalls verletzt.

Diese historische Rolle setzte die Unabhängigkeit der Geistlichkeit und ihrer Institutionen vom Staat voraus. Gerade diese Unabhängigkeit erlaubte den Maraji‘ eine solche Autorität. In der Islamischen Republik wurde diese Unabhängigkeit zerstört: Maraji‘, deren Finanzierung über religiöse Abgaben (Sahm-e Imam) sowie die Unterstützung von Kaufleuten und Menschen erfolgte, wurden auf staatliche Budgets angewiesen. Ihre „Nabelschnur“ wurde an staatliche Renten gebunden; zahlreiche Haushaltspositionen wurden für ihre Einrichtungen geschaffen. Einige stiegen direkt in Handel ein—von Zigarettenimporten bis zu Zuckermonopolen und dem Besitz von Steinminen. Gleichzeitig erlangten sie durch die Besetzung staatlicher Ämter „goldene Unterschriften“, und damit öffneten sich Türen für Absprachen, Bestechung und Korruption.

Im Gegensatz zu Khomeini—der den natürlichen Weg zur religiösen Autorität durchlaufen und politische Legitimität als Revolutionsführer erlangt hatte—war die Situation bei Khamenei genau umgekehrt: Er besaß keine politische Legitimität; seine Besetzung der Führungsposition verstieß direkt gegen die gesetzlichen und religiösen Voraussetzungen; und auch seine religiöse Stellung wurde betrügerisch und ohne natürlichen Prozess hergestellt. Daher war er gezwungen, anderen Zugeständnisse zu machen, um Unterstützung zu erhalten. So entstand um Ali Khamenei ein „mafiaartiges“ System, das Geistlichkeit und Marja‘iyya durch „zugewiesene Renten“ korrumpierte und in „Verderbnis und Verfall“ stürzte. Die Zuneigung und der Respekt der Menschen verwandelten sich in „Hass und Wut“—sichtbar etwa in der Brandstiftung an vielen sogenannten Religionsseminaren während des jüngsten nationalen Aufstands.

Nun fragen die Menschen:

1. Wurde die Verletzung der „Authentizität der Führung“, die seit der Saqifah als historische Abweichung den Schiismus belastet, nicht am 1368/3/14 (04.06.1989) in der Expertenversammlung wiederholt? Warum verurteilte die schiitische Marja‘iyya dies nicht, sondern wurde durch Schweigen—und sogar Unterstützung—Mitschuldige an Khameneis Verbrechen und Unrecht?

2. Ist nicht die Bewahrung von Leben und Nachkommenschaft eure Pflicht? Und ist euer Schweigen angesichts wiederholter Massaker durch Ali Khamenei—deren jüngstes bisher die großflächige Tötung Tausender Unschuldiger war—im Sinne des Maßstabs „Gott verfluche eine Gemeinschaft, die davon hörte und damit einverstanden war“ nicht Beihilfe zu Verbrechen und Massentötung?
3. Wir warnen jene, die noch einen Rest an Respekt und Glaubwürdigkeit beim Volk besitzen: Warum lassen sie nicht von Halbmaßnahmen und übermäßiger Vorsicht ab? Wissen sie nicht, dass die Bewertung des Propheten zu Alis einzigem Schlag—„Der Schlag Alis am Tag von Khaybar (oder des Grabens) ist besser als die Anbetung der beiden Welten“—deshalb höher als die Anbetung gilt, weil es ein entscheidender und rechtzeitiger Akt ist, der das Schicksal einer Gesellschaft klärt, und nicht ein vorsichtiges Verhalten, das weder Speiß noch Fleisch verbrennt? Wissen sie nicht, dass, wenn das Feuer des Volkszorns entfacht wird, es Trockenes und Nasses zugleich verbrennt und keinen Unterschied machen wird zwischen einem Dieb wie Kazem Sediqi und einem Verbrecher wie Mohseni Eje'i einerseits und einem Ayatollah Dr. Mostafa Mohaqqueq Damad andererseits? Müssen wir euch „Fürchtet eine Versuchung, die nicht nur die Ungerechten unter euch trifft“ lehren?
4. Man fragt den obersten schiitischen Autoritätsträger, Großayatollah Sistani: Wenn Sie die Menschen davor warnen, hinter staatlich bezahlten Imamen zu beten, warum erklären Sie dann nicht ausdrücklich die Illegitimität des Staates, das Verbot der Zusammenarbeit mit ihm, die Verweigerung der Steuerzahlung und die Unzulässigkeit, bei seiner Justiz Schutz zu suchen—was doch logisch aus Ihrer Fatwa folgt?
5. Wir betrachten die schiitische Marja'iyya aus mehreren Gründen als schuldig, darunter ihre Beteiligung und Beihilfe—durch Schweigen—zu den Verbrechen und Massakern Ali Khameneis. Wir bringen unsere Klage vor Gott und legen unsere Anklageschrift dem Gericht des großen Volkes Irans vor.

Stolz dem Volk Irans

Es lebe Iran

Nationaler Revolutionsrat Irans

1404/11/11